

Die Seniorenbühne macht sich und andern Freude

Mit dem Stück "Patriot Hungerbüeler" von Hans Rudolf Leemann hat die Seniorenbühne Zürich am Sonntag im Kirchengemeindehaus Altstetten ihre Spielsaison eröffnet. Die mit viel Applaus bedachte Kumedi i zwee Akt führt zurück in die Zeit des zweiten Weltkrieges.

■ VON ADOLF BAUMANN

Das volksnahe Mundartstück spielt im Jahre 1942. Die Rationalisierung von Lebensmitteln und Textilien wird vom Bundesrat verschärft; der Gürtel muss enger geschnallt werden. Alle müssen das begreifen, auch Direktor Hungerbüeler in seiner Herrschaftsvilla am Zürichberg. Der Abstieg in die Gleichheit mit dem gewöhnlichen Volk fällt schwer. Nicht ganz lupenreine Geschäfte mit einem Schwarzhändler erleichtern Leopold Hungerbüeler den Weg. Bäurische Verwandte hinter dem Üetliberg, mit denen man in Friedenszeiten auf Distanz lebte, werden plötzlich interessant. So kommt es im Säuliamt zu kriegsbedingten Neu- und Wiederbegnungen mit der Thematik Sägemehl, Kartoffeln und - vor allem Schwein.

Dank grösserer Klugheit der Frauen kommt Leopold Hungerbüeler mit dem Schrecken davon, dieweil der schlitzohrige Tschimi Schmutz zu weiterer Untersuchung hinter Gitter gebeten wird.

Ja, so isch es gsii

Mit Humor erinnert das Stück an ernste Zeiten, die den meisten Zuschauern aus eigenem Erleben noch bekannt sind. Die von Autor und Spielern erhoffte Identifikation "Ja, so isch es gsii" war dem Publikum anzumerken. In Gemeindesälen, bei Vereinsfesten, bei Abendunterhaltungen, in Altersheimen usw. wird das geschickt gebaute und gut gespielte Vierzehnerpersonenstück ein dankbares Publikum finden.

Die Spielleitung liegt in den Händen des bewährten Regisseurs Joe Stadelmann. Wiederum studierte er das Stück mit zwei Darstellergruppen ein, so dass es am Sonntag seine Doppelpremiere erlebte, am Nachmittag mit Dem einen Ensemble, am Abend mit dem andern. Eine Würdigung der zum Teil vorzüglich

darstellerischen Einzelleistungen würde darum zu weit führen.

Die Doppelbesetzung hat den Vorteil, dass die Spieler sich gegenseitig ersetzen, dass beide Gruppen unter Umständen auf verschiedenen Bühnen auftreten können.

Die Seniorenbühne gewährt den Mitwirkenden wohl eine der sinnvollsten Freizeitgestaltungen. Die Arbeit für die Bühne, der Auftritt auf den Brettern macht ihnen sichtlich Freude, und indem sie sich dieses Vergnügen bereiten, bringen sie auch den Zuschauern Freude.

89jährige Darstellerin

Das Durchschnittsalter der Laienspieler liegt bei 75 Jahren; die älteste Darstellerin, May Durley, ist 89!

Ohne Subventionen, nur mit den Einnahmen aus Aufführungen und den Beiträgen von Passivmitgliedern und Gönnern leistet die Seniorenbühne ihre Arbeit. "S goldig Hoochsig", die Inszenierung der letzten Saison, erlebte 96 Aufführungen vor fast 14000 Zuschauern, Patriot Hungerbüeler ist für die kommende Spielzeit bereits 70mal engagiert.